

# Entwicklung und Gestaltung der Technischen Hochschulen mit besonderer Berücksichtigung Darmstadts

Wilhelm Schlink

Die ersten Einrichtungen zur technischen Ausbildung und Fortbildung waren naturgemäß militärischer Art. Schon 1604 war durch Sully in Paris das erste Ingenieurkorps für die Zwecke des Straßen- und Festungsbaues eingerichtet worden. 1716 entstand das Corps des Ponts et Chaussées; die damit verbundene Ausbildung in den Ingenieurwissenschaften zerfiel bereits in vorbereitende und technische Kurse. 1747 beginnen die einleitenden Verhandlungen zur Gründung der École des Ponts et Chaussées und in demselben Jahre schloß Maria Theresia die bestehenden Kriegsschulen (von Karl VI. gegründet) zu der Wiener Ingenieurakademie zusammen.

Unabhängig davon stellte sich im 17. und 18. Jahrhundert das Bedürfnis heraus, Erziehung in Real-fächern zu bieten, andererseits die vorhandenen technischen Kenntnisse allgemeiner bekannt zu machen, sodaß auf den gegebenen Grundlagen weiter aufgebaut werden konnte, und schließlich Beamten für die Beaufichtigung von Straßen, Brücken usw., bezw. den künftigen Baukünstlern eine zweckmäßige Ausbildung zu geben. Die verschiedenen Pläne, die der Große Kurfürst und Leibniz, der recht scharf über die Universitäten seiner Zeit urteilte, hatten, zeigen zur Genüge, wie sehr in dem 17. und 18. Jahrhundert das Bedürfnis nach einer realistischen Durchdringung des Unterrichts um sich griff. Aus diesem Bestreben entstanden einerseits Realschulen, andererseits technische Schulen bezw. Akademien. Letztere wären nicht nötig gewesen, wenn die Universitäten sich der technischen Belange angenommen hätten; aber abgesehen von den Universitäten Wien und Prag wurden zunächst keine Einrichtungen für Unterricht auf technischem Gebiete geschaffen. Wie man noch in den vierziger Jahren des 18. Jahrhunderts in weiten Kreisen dachte, geht vorzüglich aus einer Denkschrift hervor, die der braunschweigische Abt Jerusalem, Berater des Herzogs Karl in Erziehungsfragen, gelegentlich der Gründung des Collegium Carolinum (1745) verfaßt hatte:

»Das Publikum hat einmal gewissen Wissenschaften besondere Vorzüge eingeräumt, und wir Gelehrte, die wir diesen wichtigen Ehrentitel uns dadurch erworben haben, sind seit undenklichen Jahren in dem Besitze, uns einbilden zu dürfen, als wenn wir allein die Stützen der menschlichen Gesellschaft wären, und daß außer unseren vier Fakultäten weder Heil noch Vernunft zu suchen sei.

....Diejenigen, welche in den größten Welthändeln der Welt nützen, die mit Einrichtung gemeinnütziger Anstalten, der Handlung, der Verbesserung der Naturalien, Vermehrung des Gewerbes und der Haushaltung, das ist die Landwirtschaft, umgehen, die sich auf mechanische Künste legen, die zu Wasser und zu Lande, über und unter der Erde das gemeine Beste suchen, machen einen ebenso wichtigen Teil des gemeinen Wesens als die Gelehrten aus.

Und dennoch hat man bei allen Unkosten, die man auf die Einrichtung der Schulen

Von den ersten  
technischen Anstalten

Braunschweiger  
Denkschrift des Abtes  
Jerusalem